Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter

Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg

Band: 85 (2008)

Artikel: Die Hausratsinventare der Johanniterkomturei Freiburg aus den Jahren

1480 und 1515 : materielle Kultur einer Ritterordensniederlassung

Autor: Camenisch, Chantal

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-391911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE HAUSRATSINVENTARE DER JOHANNITERKOMTUREI FREIBURG AUS DEN JAHREN 1480 UND 1515

Materielle Kultur einer Ritterordensniederlassung¹

CHANTAL CAMENISCH

Im Zusammenhang mit der Eroberung des Heiligen Landes durch die Kreuzzüge entstanden dort im Verlauf des 12. Jahrhunderts verschiedene geistliche Ritterorden, die sich der Versorgung von Pilgern, wie auch der militärischen Verteidigung des Königreiches Jerusalem widmeten². Durch die Gründung von Hospitälern entlang der Pilgerstrassen ins Heilige Land sowie durch Schenkungen gelang es diesen geistlichen Ritterorden, auch in Europa sesshaft zu werden³. Zu den genannten Orden zählte der ritterliche Orden des Hl. Johannes vom Spital zu Jerusalem oder kurz Johanniterorden.

Die Johanniterkomturei in Freiburg im Üchtland wurde zwischen den Jahren 1224 und 1229 gegründet. Da keine Stiftungsurkunde überliefert ist, lässt sich das genaue Datum nicht bestimmen, gewisse Hinweise lassen aber den Gründungsakt auf die genannten Jahre eingren-

Abkürzungen: HS = Helvetia Sacra; FG = Freiburger Geschichtsblätter; StAF = Staatsarchiv Freiburg im Üchtland; LexMa = Lexikon des Mittelalters, München 2002; Lexer = Matthias von Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch, Nachdruck der Ausgabe von 1872-1878, Stuttgart 1979.

Dieser Artikel steht im Zusammenhang mit der Lizentiatsarbeit der Autorin: Die Johanniterkomturei Fribourg von ihren Anfängen bis um 1520. Insbesondere die Inventare von 1480 und 1515, Universität Freiburg i. Ü. 2005. Herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Frau Dr. Kathrin Utz Tremp für ihre Hilfe beim Verfassen des Artikels und bei der Transkription der Inventare.

² Alan Forey, *Die Ritterorden 1120 bis 1312*, in: Jonathan Riley-Smith (Hg.), Illustrierte Geschichte der Kreuzzüge, Zürich 1999, S. 214–250, hier S. 214–216

³ Walter G. Rödel, Einleitung. Der Johanniterorden. Der ritterliche Orden des Hl. Johannes vom Spital zu Jerusalem, in: HS IV/7 (2006), S. 32–35.

zen⁴. Die Johanniterkomturei Freiburg gehörte zur deutschen Zunge und – innerhalb dieser – zum Priorat Deutschland⁵.

In den ersten Jahren ihres Bestehens war die Freiburger Niederlassung der Johanniter im Auquartier angesiedelt. 1259 schenkten Schultheiss, Rat und Bürger von Freiburg dem Orden einen neuen Platz auf der Oberen Matte⁶. Im Gegenzug verpflichteten sich die Johanniter, dort ein Kloster, einen Friedhof sowie ein Hospiz zu errichten und zu unterhalten⁷. Bedingungen dieser Art, die mit Schenkungen an den Johanniterorden verknüpft waren, sind nicht ungewöhnlich, wie Jonathan Riley-Smith für Frankreich und Spanien belegt⁸. Gemeinschaftshaus, Kapelle und Friedhof wurden von den Johannitern in den folgenden Jahren auf der Oberen Matte angelegt⁹. Eine weitere grundlegende Veränderung im Status der Komturei fand 1511 statt, als deren Kirche, nach einer langen – und für die Johanniter nicht immer vorteilhaften – Entwicklung, zur Pfarrkirche der Pfarrei St. Johann wurde¹⁰. Im Jahr

⁴ Vergleiche dazu Patrick Braun, *Freiburg*, in HS IV/7 (2006), S. 200–231, hier S. 201. Johann Karl Seitz, *Die Johanniter-Priester-Komturei Freiburg i. Ü.*, in: FG 17 (1910), S. 1–136, hier S. 18–19. Johann Karl Seitz stellte auch Regesten zur Komturei Freiburg zusammen, siehe Dens., *Regesten der Johanniter-Komturei Freiburg i. Ü.*, in: FG 18 (1911), S. 1–114.

⁵ Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 17. Die abendländischen Besitzungen des Johanniterordens waren in Ordensprovinzen, sogenannte Zungen, aufgeteilt, diese wiederum in Priorate und die Priorate in Komtureien, welche die kleinste Einheit darstellten. Dazu Alain Demurger, Die Ritter des Herrn: Geschichte der geistlichen Ritterorden, München 2003, S. 131–137. Zur Organisation der Zungen und Priorate: Jürgen Sarnowsky, Macht und Herrschaft im Johanniterorden des 15. Jahrhunderts. Verfassung und Verwaltung der Johanniter auf Rhodos (1421–1522), Münster 2001 (= Vita regularis, Ordnungen und Deutungen religiösen Lebens im Mittelalter, Bd. 14), S. 89–116 und 147–169, sowie das in dieser Fussnote zitierte Werk von Alain Demurger, S. 132.

⁶ Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 201.

⁷ StAF, Komturei St. Johann, 6, abgedruckt in: Recueil diplomatique du canton de Fribourg, Bd. I, Freiburg 1839, S. 93–94. Dazu auch Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 201, sowie Settz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 23–24.

Anm. 4), S. 201, sowie Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 23–24.

8 Jonathan Riley-Smith, The Origins of the Commandery in the Temple and the Hospital, in Anthony Lutrell/Léon Pressourye (Hg.), La Commanderie, institution des ordres militaires dans l'Occident médiéval, Paris 2002, S. 9–18, hier S. 11.

⁹ Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 202, sowie Settz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 23–24.

¹⁰ StAF, Komturei St. Johann, 270, abgedruckt in: Meinrad Meyer, *Histoire de la commanderie et de la paroisse de Saint Jean à Fribourg*, Freiburg 1850 (= Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg, Bd. 1), S. 32–34, dazu

1825 wurde die Komturei Freiburg vom letzten Komtur im Tausch gegen eine Rente an den Kanton Freiburg übergeben¹¹.

Die Inventare von 1480 und 1515

Entstehungszusammenhang

Der Hauptsitz des Johanniterordens befand sich seit 1310 in Rhodos¹². Dort tagte auch der Ordenskonvent, welcher die wichtigsten Entscheidungen traf¹³. Die finanziellen Mittel, die der Orden benötigte, um seinen Aufgaben nachzukommen, stammten aber vorwiegend aus den westlichen Niederlassungen¹⁴. Neben den regulären Abgaben, die von jeder Komturei zu leisten waren, wurden unter besonderen Umständen zusätzliche Zahlungen fällig. Dies gilt vor allem beim Tod oder Ausscheiden eines Ordensbruders, denn in diesem Fall wurde vom Orden einerseits das *spolium* eingezogen, andererseits mussten besondere Gebühren, die *mortuaria* oder *vacantia*, bezahlt werden, sofern der Verstorbene (oder Ausgeschiedene) Inhaber eines Ordensamtes war¹⁵. Um die genannten Abgaben überhaupt entrichten zu können, musste in jedem Fall erst einmal festgelegt werden, was sich im Besitz eines Bruders befand. Allem Anschein nach steht das Inventar von 1480¹⁶ im

auch Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 204–205, sowie Settz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 71–73.

¹¹ Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 209, sowie Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 124–125.

¹² Demurger, Die Ritter des Herrn (wie Anm. 5), S. 124–125.

¹³ SARNOWSKY, Macht und Herrschaft im Johanniterorden (wie Anm. 5), S. 47–48.

¹⁴ Forey, Die Ritterorden (wie Anm. 2), S. 231–232.

¹⁵ Sarnowsky, Macht und Herrschaft im Johanniterorden (wie Anm. 5), S. 469–472. Das spolium ist der Besitz des verstorbenen Ordensangehörigen, der an den Orden zurückfällt. Ein Johanniter durfte nur mit Erlaubnis des Meisters einen kleinen Teil des von ihm verwalteten Vermögens Drittpersonen hinterlassen. Die mortuaria oder vacantia entsprechen etwa den Jahreseinnahmen des Jeweiligen Amtes und sind beim Tod oder Ausscheiden des Amtsinhabers fällig.

¹⁶ StAF, Komturei St. Johann, 520u, siehe auch Anm. 22.

Zusammenhang mit der beschriebenen Vorgehensweise des Johanniterordens. Der Freiburger Komtur Benedikt Fröhlich¹⁷ verstarb 1480, wie dies auch der einleitende Text des Inventares festhält: «Diß nachgeschriben hatt man nach des commentúrs seligen, herr Bendicht Fröwners, tod in sinen gehaltnússe funden [...]»¹⁸. Fröhlich hielt sich zum Zeitpunkt seines Todes auf Rhodos auf, wo der Johanniterorden die Insel gegen die Osmanen verteidigen musste¹⁹.

Im einleitenden Text des Inventars werden auch Zeugen, nämlich Rudolf von Wippingen, Nico Perrodet und Cuno Vögeli genannt, sämtliche Angehörige des Freiburger Rates. Die Komturei war gleichzeitig bei Rudolf von Wippingen und Nico Perrotet verschuldet, wie in dem auf das Inventar folgenden Zinsrodel festgehalten ist²⁰. Tatsächlich war die Komturei 1480 hoch verschuldet²¹. Unter Umständen wurde das Inventar auch aus diesem Grund angefertigt, was die Anwesenheit von Gläubigern als Zeugen erklären würde. Mit dem Verfasser des Inventars, dem Priester Peter von Molsheim²², Autor einer Chronik der Burgunderkriege²³, war auch ein Angehöriger des Johanniterordens anwesend.

Einen weiteren Grund, weshalb ein Johanniter ein Inventar der beweglichen Güter in seinem Besitz aufstellen konnte, bietet die Weisung des Ordens, dass kranke Brüder oder solche, die sich in eine gefährliche Position begaben, ihre Habe auflisten sollten²⁴. Das Inventar von 1515²⁵ könnte in diesem Zusammenhang entstanden sein, denn

¹⁷ Benedikt Fröhlich (Varianten: Frölich, Fröwner) war in Freiburg Nachfolger von Johann von Ow, der 1468 das letzte Mal als Komtur der Freiburger Ordensniederlassung genannt ist. Wann genau Fröhlich dieses Amt antrat, ist nicht klar, da Braun das Jahr 1472 nennt, während Seitz vermutet, dass er bereits um 1469 im Amt war. Braun, *Freiburg* (wie Anm. 4), S. 220; Seitz, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 67.

¹⁸ StAF, Komturei St. Johann, 520u, p. 1.

¹⁹ RÖDEL, Einleitung (wie Anm. 3), S. 37, sowie Sertz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 67.

²⁰ StAF, Komturei St. Johann, 520u, p. 17–18.

²¹ Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), p. 51-53.

²² Max de Techtermann, Le mobilier d'une commanderie de l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem au XV^e siècle, en Suisse, in: Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Neue Folge 11 (1909), S. 263–267, hier S. 267.

²³ Verena VILLIGER / Alfred A. Schmid (Hg.), Hans Fries: ein Maler an der Zeitenwende, Zürich 2001, S. 251; Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 204; Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 69–70.

²⁴ Sarnowsky, *Macht und Herrschaft im Johanniterorden* (wie Anm. 5), S. 470. ²⁵ StAF, Komturei St. Johann, 471/11.

Peter von Englisberg, damals Komtur in Freiburg²⁶, begab sich 1515, also in dem Jahr, in welchem das zweite Inventar entstand, nach Rhodos, weil der Hauptsitz des Johanniterordens durch die Osmanen bedroht war²⁷. In diesem Sinne wäre es nachvollziehbar, dass der Komtur seine Angelegenheiten in Freiburg regeln wollte, bevor er sich auf eine so lange Reise mit ungewisser Wiederkehr begab.

Bewegliche Habe – Mobiliar und Gebrauchsgegenstände in den Inventaren

Die Regeln und diverse Statuten des Johanniterordens heben drei Aufgabenbereiche, denen sich der Orden verpflichtet hatte, besonders hervor. Es handelt sich dabei um geistlich-religiöse Pflichten, militärische Aufgaben sowie die Hospitalität²⁸.

Auch die bereits erwähnte Schenkung von 1259, in welcher Schultheiss, Rat und Bürger von Freiburg den Johannitern das Gelände auf der Oberen Matte überliessen, nimmt indirekt Bezug auf zwei der beschriebenen Aufgabenbereiche. Die Stadt Freiburg stellte die Bedingung, dass der Johanniterorden auf der Oberen Matte ein Kloster, einen Friedhof sowie ein Hospiz zu errichten habe. Der Bau von Wohnhaus, Kirche und Friedhof wurde bereits kurze Zeit nach der Schenkung umgesetzt.

Bezüglich der geistlich-seelsorgerischen Tätigkeit der Freiburger Johanniter geben auch die beiden Inventare von 1480 und 1515 Aufschluss. Im älteren Inventar werden gleich zu Beginn die Gegenstände aufgezählt, welche in der Kirche aufbewahrt wurden. Darunter befinden sich verschiedene Kelche, Kreuze und eine Monstranz. Auch eine Anzahl Bücher werden genannt, darunter Messbücher, ein Gradual sowie ein Psalter und weitere nicht näher definierte Bücher. Neben diesen Gegenständen wurden in der Kirche ebenfalls die notwendigen liturgischen Gewänder aufbewahrt. Das Inventar von 1515 zählt ebenfalls Gegenstände auf, die sich in der Kirche befanden. Es handelt sich

²⁸ LexMa 5, Sp. 613–614.

²⁶ Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 220–222; Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 81–92.

²⁷ Settz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 85; Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 221.

dabei wiederum um verschiedene Kelche, Kreuze und mehrere Monstranzen, liturgische Bücher und eine grössere Anzahl von kirchlichen Gewändern, die im jüngeren Inventar bezüglich Farbe, Material und Beschaffenheit der Verzierungen bedeutend detaillierter beschrieben sind. Zusätzlich werden 1515 auch Kerzenhalter, Weihrauchfässer, Altartücher und verschiedene Fahnen genannt. Besonders erwähnenswert sind zwei Armreliquiare²⁹, die sich 1515 in der Kirche der Komturei befunden haben. Wahrscheinlich sind die genannten Armreliquiare identisch mit den noch heute erhaltenen Reliquiaren, die von Ivan Andrey auf das Jahr 1514 datiert wurden und die sowohl das Wappen der Englisberg als auch das Kreuz der Johanniter tragen. Es handelt sich dabei um Reliquiare von Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten³⁰. Mit der beschriebenen Ausstattung der Kirche war es den Johannitern wohl möglich, ihren Pflichten in der Seelsorge nachzukommen, besonders da die Kirche St. Johann, wie bereits erwähnt, 1511 zur Pfarreikirche erhoben wurde.

Die beiden Hausratsinventare zeigen aber auch auf, dass es sich bei der Johanniterkomturei Freiburg nicht um eine gewöhnliche monastische Niederlassung handelte, die sich um eine Pfarrgemeinde kümmerte. Eine der Aufgaben des Johanniterordens war die bereits erwähnte Verteidigung des Heiligen Landes und, nach dessen Verlust, der Krieg gegen Nichtchristen im Mittelmeerraum, der vom Hauptsitz des Ordens, der Insel Rhodos, aus gelenkt wurde³¹. In der Regel war die Anzahl Ordensritter auf Rhodos allerdings beschränkt. Nur im Fall einer Bedrohung wurden Ordensritter aus den abendländischen Niederlassungen zum Hauptsitz des Ordens gerufen³². Wie sich bereits zeigte, können beide Inventare mit solch einem Ernstfall in Verbindung gebracht werden. Benedikt Fröhlich und Peter von Englisberg waren denn auch nicht die einzigen Freiburger Komture, die sich wegen einer drohenden Belagerung des Ordenshauptsitzes aus Freiburg entfernten. Johann von

²⁹ Siehe dazu Anm. 91.

³⁰ Ivan Andrey, Les statues du commandeur. Essai de reconstitution des retables gothiques de l'église Saint-Jean à Fribourg, in: Des pierres et des hommes. Hommage à Marcel Grandjean, Lausanne 1995, S. 191–216, hier S. 202.

³¹ Demurger, *Die Ritter des Herrn* (wie Anm. 5), S. 262–263. 32 Demurger, *Die Ritter des Herrn* (wie Anm. 5), S. 262.

Ow, der von 1440 bis 1468 Komtur in Freiburg war, begab sich mehrere Male nach Rhodos, teilweise aus militärischen Gründen³³.

In beiden Inventaren sind eine Anzahl von Waffen und Rüstungselementen erwähnt. 1480 ist neben einzelnen Rüstungsteilen wie Helmen oder einem Armzeug von einem vollständigen Harnisch die Rede, welcher in den Truhen der Komturei gelagert wurde. 1515 wird im Vergleich weniger Rüstungszubehör genannt, allerdings kann davon ausgegangen werden, dass Peter von Englisberg für seine Reise ebenfalls Rüstung und Waffen brauchte, die im Inventar deshalb möglicherweise keine Erwähnung finden.

Besonderer Stellenwert wird innerhalb des Johanniterordens der Hospitalität beigemessen. Gerade auch die Stadt Freiburg wünschte ausdrücklich, dass der Orden ein Hospiz auf der Oberen Matte unterhielt. In dieser Hinsicht ist der Nachweis der Existenz einer solchen Einrichtung allerdings nur schwer zu erbringen³⁴. Einerseits nennt das Inventar von 1480 eine Gastkammer, in der sich neben Rüstungsteilen und Waffen auch zwei Betten sowie Bettinhalt befanden. Andererseits stellt eine solche Gastkammer, die im Inventar von 1515 auch nicht mehr so bezeichnet wird, noch keinen Beweis für ein Hospiz dar. Allerdings befanden sich sowohl 1480 als auch 1515 eine grössere Anzahl Betten mit Kissen und Decken in den übrigen Räumen des Hauses, so dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass regelmässig Pilger Unterkunft in der Komturei fanden.

Die Inventare von 1480 und 1515 zeigen einerseits das Bild eines grösseren Haushaltes, in dem sich alltägliche Gegenstände finden, andererseits wird deutlich, dass sich die Bewohner der Johanniterniederlassung Freiburg den Aufgaben und Pflichten, die ihnen der Orden auferlegte, nicht entzogen.

³³ Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 218–219.
³⁴ Braun, Freiburg (wie Anm. 4), S. 202. Seitz geht davon aus, dass die Johanniter ihre Armen- und Pilgerpflege frei tätigten, da in keiner einzigen Urkunde von einem Hospiz die Rede ist. Allerdings bezeichnet er gleichzeitig das Johanniterhaus auch als Ersatz für ein heutiges Kranken- und Altersasyl. Seitz, Johanniter-Priester-Komturei (wie Anm. 4), S. 41.

Das Hausratsinventar von 1480

StAF, Komturei St. Johann, 520u, p. 1–9 (p. 10–30 Zinsrodel). – Edition: Max de Techtermann, Le mobilier d'une commanderie de l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem au XV^e siècle, en Suisse, in: Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, Neue Folge 11 (1909), Heft 3, S. 263–267. – Editionsprinzpien: Die in der Quelle sich abzeichnende Gross- und Kleinschreibung wurde nicht respektiert, grossgeschrieben wurden lediglich Satzanfänge und Namen. Die Interpunktion wurde modernisiert. Durchgestrichene Worte, Zahlen oder einzelne Buchstaben wurden nicht berücksichtigt. Eckige Klammern schliessen Worte ein, die der Autor versehentlich wiederholte. Runde Klammern schliessen jene Teile eines Wortes ein, die im Original durch den Zusammenzug von mehreren Buchstaben abgekürzt waren.

Diß nachgeschriben hatt man nach des commenturs seligen, herr Bendicht Fröwis³⁵, tod in sinen gehaltnusse funden in dem hus zu sant Johans ze Friburg in Ötland [funden], in bywesen der strengen, fromen und wisen herr Rüdolf von Wippingen³⁶, ritter, Nico Perrodet³⁷ und Cüno Fögelis³⁸, verrnere^a, all des rattes ze Friburg, uff dem andren novembris in dem LXXX jare³⁹.

Primo in der kirchen

Item v kelch, clein und groß Item 1 groß úbergúlt crutz Item 1 sylbrin monstratz^b

stadtquartiers. DE ZURICH, Catalogue (wie Anm. 37), S. 106. ³⁹ 2. November 1480.

³⁵ Benedikt Fröhlich, Komtur der Freiburger Johanniter 1472–1480. Braun, *Freiburg* (wie Anm 4), S. 220.

³⁶ Auch Rodolphe de Vuippens, prominenter Bürger Freiburgs.

³⁷ Nico Perrotet war von 1480 bis 1483 Bürgermeister. Pierre DE ZURICH, Catalogue des Avoyers, Bourgmaitres, Bannerets, Trésoriers et Chanceliers de Fribourg au XV^e siècle, in: Annales Fribourgeoises 6 (1918), S. 97–107, hier S. 103.

³⁸ Cuno Fogelis (auch Cuno Vöguilli) war von 1478 bis 1481 Venner des Neu-

Item II messbücher und ein special⁴⁰
Item II güt gradal⁴¹
Item zwü groß legend(ar)⁴²
Item I psalter⁴³
Item v bücher, clein und groß
Item v güt mesgewand
Item aber xv mesgewand, böß und güt
Item vII alben, böß und güt
Item II güti korkapp⁴⁴
Item II korhemder
Item papirin zittbüch⁴⁵
Item het mer her Peter, der kelchher von Wallen⁴⁶, guten rechung geben von der kilchen dinck, daz beken ich comptor mit miner hant geschrifft^c. / (p. 2)

Nota so in dem hus funden ist

Item in der grossen kamer nebent dem stúblin
Item ein groß bett mit siner hymeldeck mit einer blauen gestrifften
zeichen in einer betladen
Item aber ein bett darnebent, bezeicht mit siner himeldeck
Item III gutscbettli, II bezeicht und das drit ane zeichen in einem bettledli, und ist die eine zeich öch mit blawem strifften
Item III grossi kölsche⁴⁷ kússe
Item I teglachen mit beltz gefütret

⁴⁰ Wahrscheinlich liturgisches Buch.

⁴¹ Gradual.

⁴² Sammlung von Heiligenerzählungen. Lexer I, Sp. 1858.

⁴³ Psalmbuch. Lexer II, Sp. 304. ⁴⁴ Chormantel. Lexer I, Sp. 1514.

⁴⁵ Jahrzeitbuch.

⁴⁶ Wahrscheinlich Wohlen bei Bern, da diese Pfarrei zur Johanniterkomturei Buchsee gehörte. Peter von Molsheim war dort Pfarrer. Sertz, *Johanniter-Priester-Komturei* (wie Anm. 4), S. 69. Max de Techtermann vermutet, dass es sich um Wahlern bei Schwarzenburg handelt, was aber in diesem Kontext eher

unwahrscheinlich scheint. DE TECHTERMANN, Le mobilier (wie Anm. 22), S. 264.

47 Bedeutet eigentlich Kissen aus Köln. Nach Lexer ist mit kölsch üblicherweise Barchent mit blauen Streifen gemeint. Lexer I, Sp. 1666.

Item I schlecht decklachen mit lynem tůch gefütret Item húpsch geweben techlachen Item zwů gefůttret sergen⁴⁸ mit lyninem tůch Item ein blåw techlachen mit lynemem tüch gefütret Item ein geweben stüllachen by vier steben⁴⁹ lang

In den trögen

Item xxx linlachen, boß und gut

Item IIII gefierte tischlachen

Item vi zwehlen⁵⁰, lang und kurtz

Item aber xı gefierte tislachen

Item aber v hantzwechlen, gros und klein / (p. 3)

Item IIII kússen ziechlin

Item eines gantzen mannes harneschen, als er im fesßlin lit

Item III p(ar) mines herren stifflen, ist ein par Spetting, dem schmid, worden an sinem lon

Item III p(ar) knaben stiflen

Item ein lidrin decki über den saler⁵¹

Item ein lidrin fúrnåsser⁵²

Item 11 lidrin mentel, einer sin, der ander des knaben. Do ist herr Růdolf von Wippingen der gröser mantel worden

Item ein ronnhut⁵³ mit einem roten filtz überzogen, als in dem fessli

Item aber 11 saler

Item ein lidrin watsack⁵⁴

Item ein armzúg⁵⁵

49 Stäbe. Lexer II, Sp. 1138–1140. Wohl im Sinne eines Längenmasses.
50 Twehele, leinenes Tuch, besonders zum Abtrocknen nach dem Waschen, aber auch Tischtuch. Lexer II, Sp. 1596.

51 Vielleicht ist damit ein Schaller, also ein spätgotischer Helmtyp gemeint. Harry Kuhnel (Hg.), Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung. Vom Alten Orient bis zum ausgehenden Mittelalter, Stuttgart 1992, S. 218-219.

52 Lederner Feuereimer.

54 Reisetasche, Mantelsack. Lexer III, Sp. 706.

⁴⁸ Wollstoff, teils mit Leinen, teils mit Seide gemischt. Kann auch als Matratze oder Unterlage verstanden werden. Lexer II, Sp. 890.

⁵³ Helmtyp. Kühnel, Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung (wie Anm. 51), S. 208.

⁵⁵ Teil des Harnisches zur Deckung der Arme. Kühnel, Bildwörterbuch der Kleidung und Rüstung (wie Anm. 51), S. 16-17.

Item II alti par hentschů Item III alte linlach Item ein lang badhemd Item ein wammeschend^{d56} Item zwů zÿnin schenckannen Item zwů zinin fleschen / (p. 4) Item ein mönschin giesfas⁵⁷ gestalt als ein einhörn Item ein II messig⁵⁸ alt zinin kann Item aber ein messig kant(!) Item viii zÿnin blaten Item II groß blaten Item vi kleini zÿnnin essschúßl Item 159 totzen rosßelin60 Item III schenff⁶¹ schússli Item 1 p(ar) ritstegrif⁶² mit rÿemen Item ein lidrin beschlachen reßkist⁶³ Item II alt trog Item <1> núwen trog Item <1> klein schwartzmentelli Item 1 blaw kurtz rockli Item ein wamsel von siden welsche farw Item ein scharnúvlin⁶⁴ úber den harnescht Item ein schwartz scherin libröckli mit beltz gefúrteret / (p. 5) Item i brun p(ar) hosen

56 Bekleidung des Rumpfes unter dem Panzer oder Wams. Lexer III, Sp. 666.

⁵⁹ Ein halbes Dutzend, also sechs Stück.

Item ein klein gefütret tüchin libröckli Item п alti stůlkússe und п alti stůllachen

Item 11 alti kölschin kússe

Item 11 pfulwen

61 Wahrscheinlich Senf. Lexer II, Sp. 877-378.

Steigbügel. Lexer II, Sp. 1158–1159.
 Wahrscheinlich Reisekiste.

Krug aus Messing in der Form eines Einhorns.
 Eine Zinnkanne, die 1¹/₂ Mass fasst. Lexer I, Sp. 2128.

⁶⁰ Wahrscheinlich kleiner Gitterrost. Lexer II, Sp. 499.

⁶⁴ Vielleicht Kriegsmantel (scharmie). Lexer II, Sp. 665.

In dem stúblin nebent der kammren Item ein gůt kölsch bett, mit striffen, mit einem pfulwen in siner betladen Item ein zinin giesfas in sinem årmer⁶⁵, öch in dem stúblin Item 11 alte böse stůlkússe Item 1 beschlosser schribtiß Item xv strangen lines garn

In siner kamer neben der gesindstuben

Item ein bett mit aller siner zugehörd

Item i schwartz rittkapp

Item III schwert und ein lang rúggmesser

Item grosse blatt

Item v vast gåter hemder

Item I wische nachthub

Item 1 schwarz sydin húblin

Item I wise nachhúb ane zipfel / (p. 6)

Item 1 kupfrin mursel66 mit einem stosel

Item II kreps⁶⁷

Item II pferitstirnen⁶⁸

Item 1 saleren

Item 1 armbrest

Item 1 núw modaxe

Item 1 núwer trog mit briefen und reygistren

Item zwů húltzin beschlagen búchssen, darin man gelt leit

Item zweÿ cleine kússeli, eines mit syden úbernewet

Item 1 geweben techki

Item 1 geweben stůlkússe

In der groß gesind stuben

Item I groß geisfasf und ein mössin becke darunder

Item I gießkannen mit einem schnebelin

Item 1 par gůter rittsporn

65 Von armoire(?), Schrank.

66 Mörser. Lexer I, Sp. 2203–2204.

67 Brustharnisch in Plattenform. Lexer I, Sp. 1714–1715.

^{68 «}Pferd-Stirn». Es handelt sich dabei wahrscheinlich um ein Rüstungselement, das den Kopf des Pferdes schützen sollte.

Item I gefierter tischs Item I gütz betlin mit siner bettladen / (p. 7)

In der kammrn zů der ysnen túr Item einen grossen erin hafen, 11 mitellmessig und ein fast kleines hefelli Item ein gros mőssin becki Item 1 gros bett mit siner zůgehőrd Item ein klein bett ane zeichen, öch ane bettschaft Item aber ein bett mit einer zeichen Item aber ein bettli

In der gastkammer

Item II bett, ist das ein unúberzogen in einer bettladen, das ander gůt und mit einem pfulgen und gůten kússinen, öch mit zweÿn techlachen, von bendlen gemacht, in einer bettladen

Item II alte pansser

Item ein ysine hant búchse

In der jumpfrůwen kamer

Item 11 halb bett Item 11 kússi Item 1 reysigen satel mit stegrifen und andern Item 1111 messig kanten(!)

In der kúchi Item vi hefen, groß und klein [und groß] Item ii gůt platen und i zinin schúsel(!) Item ii prattspis / (p. 8)
Item ii mössig pannen(!)
Item iii gůt kessele und ein heuptkessel Item iiii pfannen, ii groß und ii kleinen Item ein ysnin bratpfann
Item ein möschin kentlin
Item iii halbmessig kenttli
Item einen grossen beschlussiger schafft

Im keller

Item v volle vaß, davon ist [do von ist] user dem einen die andren zügefült und ettwas tagen darus [ge]getruncken. Aber ist Drinbein ein vaß mit win worden. Aber dem seckelmeister⁶⁹ ein was(!) worden. Aber ist Krummenstollen ein vaß worden. Usser dem fünfften hand wir getruncken.

Item ii gûte lere fas

Im ofenhus

Item vi gůte vaß, iii gůte und iii kleine

Im stall

Item ein güter sattel Item ein bernfierteil und ein friburgviertel⁷⁰ / (p. 9)

Im spicher

Item ein kleine núwe wannen

Im sal

Item ein langer tischs

p. 10-29 Zinsrodel

p. 30 Kolophon: Item als diß vorgeschriben ding hat mir min he(r), der commentur, an sinem hinscheid, do er gen Rod(os) für, verliffret. Des bekenn ich mich, brüder Peter, mit miner eigener hand geschrift.

a sic für Venner – b sic für Monstranz – c Item het – geschrifft von anderer Hand unten an die Seite geschrieben – d sic für Wamshemd (?) – c sic für mordaxt (?) – f sic für giesfass (?)

⁷⁰ Verschiedene Hohlmasse. Lexer I, Sp. 342–343.

⁶⁹ Wilhelm von Praroman, Seckelmeister 1480–1482. DE ZURICH, Catalogue (wie Anm. 37), S. 106.

Das Hausratsinventar von 1515

StAF, Komturei St. Johann, 471/11, p. 18–27 (p. 1–16 Zinsrodel). Editionsprinzipien: siehe Hausratsverzeichnis von 1480.

Harnach folget gschriben der husrat und alleß das, so in das <hus> gehört etc.

Im sal ob der grossen stuben

Item ein wol gerüsty bettstat mit eim guten bet, darzu alle bereytschafft⁷¹ und kein umbhang darzů

Ein klein troglin⁷² vor der betstatt

Item im schafft ist ruggen und kreps⁷³, ein halben armzúg und ein ÿsenhůt, han ich von Basel bracht

An das ander, so darinn ist, soll niemantz kein anspracha han dann mine bråder

Im kleinen sal darnåbendt

Item ein betstatt mit irem bett und aller breÿtschafft, und ein wÿsi himeltzen darob

Ein gütten trog

Ein hohen såssel

Im obern stüblin

Item ein kleini betstatt mit irem bett wol anbreÿt und mit eim umbhang Ein klein gutschenbetstatt mit irem betlin und siner zügehörd / (p. 19) Ein nusboumiß tischlin

Ein hangender vierröriger möschiner kertzstock

Im sal darnåbend

Item zwen alt trog

⁷¹ Bettzeug.72 Truhe. Lexer II, Sp. 1522. ⁷³ Siehe Anm. 67.

In der grosen(!) stuben

Item zwen zämengleÿt tisch mit iren stůlen

Ein tischtaffell

Ein gutschbanck mit eim grossen küssij⁷⁴ und mit eim langen pfulwen⁷⁵

Ein giesfassschafft⁷⁶ mit zin verschlagen

Ein gůt zinin giesfasß

Ein silber verdeckter⁷⁷ båcher, soll alweg imm huß bliben

Ein spilbrått

Item vor der stuben ein gütz kesschafft⁷⁸

Uff der louben

Ein zämen gleÿtten tisch

Ein langen eichiner tisch, bed mit irem gstül

Ein alt giesfassschafft mit eim irdinen giesfasß und irdines beckÿ / (p. 20)

In der hinderen gastkamer Item zwo betstatt mit iren betten und irer breÿtschafften

In der nåbent kamer Ein bettstat mit irem bett und mit eim küssin

In der kuchÿ

Item acht kessy, klein und groß, & ffünff pfannen, klein und groß

Sechs håffen, klein und groß

Ein kleins mörselin mit sim stössel

Ein måsige liderin flåsch⁷⁹

Ein halb måssige liderin flåsch

Drÿ ancken⁸⁰ kübel, die zwen groß und der drÿt klein

Zweÿ essich⁸¹ fåsslin

75 Federkissen. Lexer II, Sp. 266–267.

⁷⁶ Möglicherweise das gleiche Möbelstück, das bereits im Inventar von 1480 beschrieben wurde, siehe Anm. 65.

Wahrscheinlich mit Silber überzogen.
 Behältnis zur Aufbewahrung von Käse.

⁷⁹ Lederflasche.

⁸⁰ Butter. Lexer I, Sp. 73.

81 Essig.

⁷⁴ Kissen.

Ein gmuß tröglin
Zweÿ fleÿschmesser
Zweÿ hackmesser
Zwo isin kellen
Ein drÿfuß zu den pfannen
Ein brätter, der selbs gat
Zwen bratspiss
Ein senffstein mit sy<m> stössel
Zwo laternen
Ein alten schafft

Im hinderen sal

Item ein grosse betstatt mit irem bett und aller breÿtschafft

Ein himeltzen darob

Ein umbhang / (p. 21)

Ein rollbett mit siner zügehörd

Ein gutschen mit irer breÿtschaft

Ein füstrag^b vor der bettstat. Darinn sind xvı bar lilachen^c, zwentzig dischlachen & ffünff lang tischzwähelen, zwölff lang hand zwähelen, zweÿ dotzet kurtzer tischzwähel

Item vier liderin stůlküssin

Ein zamen gleÿtten tisch mit siner sidelen82

Sechs stabellen

Ein tischtaffel

Zwo brantreÿtinen

Im stüblin darnåbend

Item ein alte tischtaffel Ein gutschen mit eim alten bösen betlin Ein banckstůl mit eim banckpfulwen

Im spisgaden Item imm schafft ein såchsmåssige kannen Ein zwomåssige kannen Ein drÿmåssige flåschen & ffier måssig kannen

⁸² Sitzbänke (?).

Zwo schenckkannen

Ein covent kannen für min h(erre)n

Ein wasserkannen für min h(erre)n / (p. 22)

Zwo covent kannen

Drÿ kannen für dienst⁸³

Ein bar grosser blatten

Ein bar grosser gschlagner blatten

Drÿ bar ziliger blatten

Zweÿ ziliger gschlagner blatten

Zweÿ kleini blåtlin

Zwölff grellat⁸⁴

Eilff röslin⁸⁵

Zweÿ bar salzfesslin

Diss alles obschriben ist von zin⁸⁶

Zwo mösschin schanckkannen an die hend zschütten

Zweÿ môschiÿ beckÿ

Ein möschinen ring

Sechs zinin båcher

Ein kupfferin spulbeckÿ

Ein kupfferin beckÿ under ein giesfass

Ein drÿrőrigen kertzstock

Ein zweÿrőrigen kertzstock

Dry einrőrig kertzstőck

Ein halben somigen kupfferin olhaffen

Ein alt wesch kessÿ

Ein trifuß zu dem kessin & ffier dotzent deller(!) von holtz

Zwölff gmeiner åschschüslen

Ein kåsschüslen

Zwen groß nåpff

Zwen groß fischdåller

Ffier messer schüsslen

83 Zum Aufwarten (?).

⁸⁴ Schüsselchen. Eric Godel, Portrait d'une ville au Moyen Age tardif. Testaments fribourgeois du XV^e siècle: les registres de Berhard Chaucy et de Jacob de Canali, in FG 77 (2000), S. 51–105, hier S. 100.

85 Siehe dazu Anm. 60.

⁸⁶ Aus Zinn.

Zwo ÿsin schusslen Zwo höltzin schusslen Zweÿ bar melsecken / (p. 23) Zwo howen Drÿ achsen Zweÿ biel Zwen bünd haggen Zweÿ crützzeÿchen zů dem husgschirr Ein zügmåsser Ein mål büttin⁸⁷ Ein gumbist standen⁸⁸ Zwo alt büttinen Ein grossÿ nüwe badbütten Ein holtzsagen Ein spansagen Ein gütte wannen

Im keller

Ein maß búnten⁸⁹
Ein halbmaß búnten
Ein fiertel búnten
Ein grossen und ein kleine(n) winnåsser^d
Zwen klein winhanen

Summa <summ>arum aller deckin, nüw und alt, gůt und bôß, xIII. Aber zweÿ tischtůch. Aber drü gutschen tůch/(p. 24 leer gelassen)/(p. 25)

In der kilchen Item ein grossen silberen kelch und vergült, hat lassen machen juncker Dietrich von Engelsperg Ein grossen silberen kelch, der inwendig ist vergült Drÿ zÿlig silberin kelch

⁸⁷ Mehlschüssel.

⁸⁸ Konnte nicht identifiziert werden.

⁸⁹ Gefäss.

Acht corporal⁹⁰, klein und groß, mit iren ghalten

Ein silberin monstrantz, nüt groß

Ein silberin crützlin

Ein mőschin krütz, vergúlt

Zwo vergült hånd91

Ein kleini möschin monstrantzlin

Zwen zinin kertzstőck

Zwen mőschin kertzstőck

Ein möschin groß rouchfasß

Ein alt klein rouchfasß

Ein truckt messbüch nach dem orden

Ein truckt meßbüch nach Basler bistumb

Zweÿ alte bermentin92 meßbücher

Ein nüw groß jarzÿtbůch

Ein güt gradal

Zwen antiffinarÿ93, alt, groß und nüt gůt

Ein kleinen an(tiffin)arÿ winterteÿl94

Ein alt bermentin obsequial⁹⁵

Ein collestur⁹⁶

Ein benedicamus bůch, nüw

Ein psalterium / (p. 26)

Zwen schwartz samatin messachel⁹⁷

Zwen schwartz samatin leviten (?) rock

Ein blawen samatin messachel

Ein guldin messachel

Ein silberin nüw messachel

Zwen grun sidin messachel

Ein wisen messachel von linwat mit eim grossen crütz

Drÿ rot gůt messachel mit schwartzen samatin crützen

91 Zwei vergoldete Hände. Wahrscheinliche Armreliquiare, siehe Begleittext.

92 Pergament. Lexer II, Sp. 217.

93 Antiphonar, Chorbuch. LexMa V, Sp. 2033.

94 Antiphonar für die Winterzeit.

95 Wahrscheinlich ein liturgisches Buch. Kollektar (?).

Wahrscheinlich ein liturgisches Buch.
 Messgewand. Lexer I, Sp. 2121.

⁹⁰ Geweihte Tücher, die als Unterlage von Hostien und Kelchen dienen. LexMA III, Sp. 260-61.

Ein grünen messachel von tüch mit eim rotten sidin crütz

Sust sind siben alter güter messachlen von farwen

Nün müwer gütter alben⁹⁸ mit iren humleren⁹⁹, maniplen¹⁰⁰, gürtlen und stolen¹⁰¹

Acht alter alben mit iren humbleren etc.

Ein humbler mit drÿ grosser berlin¹⁰² bůchstaben gstickt

Drÿ schwartzer gsprångter deckin, zwů zů dem altar im chor und eini für die kantzel

Ein rottÿ deckÿ für ein altar

Ein blawi, altÿ, gsprångtÿ deckÿ, groß

Ein druckts tůch zů eim für altar

Item die altar all wol versorgt sind mit altartûcheren / (p. 27)

Ein schwartzer fan, gross, von linwat, mit eim wisen crütz

Ein grosser fan, rott und gål sidin, mit eim wisen crütz

Ein kleins rotz fenlin von Arris¹⁰³ zů dem crütz

Ein mőschis crütz nút vergült

Ein hüpschs aplas fenlin

Gileme Dorei

Elsÿ Goltschmidt und ÿr vatter und müetter¹⁰⁴

Ista est Peter von Engelsperg, comthur dis husße

a sic für Anspruch – b sic für füstrog – c sic für linlachen – d sic für winvässer (?) – e Gileme-husß von späterer Hand geschrieben

98 Weisses Chorhemd der Geistlichen. Lexer I, Sp. 34.

101 Stola des Messpriesters, Priesterbinde. Lexer II, Sp. 1209.

102 Aus Perlen. Lexer I, Sp. 194.

¹⁰³ Stoff aus Arras.

⁹⁹ Humerale. Liturgisches Schultertuch (11.-16. Jh.). *Lexikon für Theologie und Kirche*. 3., vollständig überarbeitete Auflage, Freiburg et al. 1996, Bd. 5, Sp. 332.

¹⁰⁰ Stoffstreifen, Teil des priesterlichen Ornats. KÜHNEL Kleidung und Rüstung (wie Anm. 51), S. 164.

¹⁰⁴ Notizen für Einträge in ein Jahrzeitbuch.

e .